

## Versuchsergebnisse zur Aufwuchshöhe von Gebrauchsrasenmischungen

© Dr. agr. Harald Nonn, Rasenforschung WOLF-Garten/EUROGREEN, Betzdorf

Gebrauchsrasen ist der am häufigsten angesäte Rasentyp in Privatgärten und im öffentlichen Grün. Die verwendeten Mischungen sollen einen ausdauernden, belastbaren und optisch ansprechenden Rasen bilden und dabei möglichst wenig Schnittgut produzieren. In einem gemeinsamen Projekt der WOLF-Garten/EUROGREEN Rasenforschung und dem Institut für Pflanzenbau der Universität Bonn wurden in einer zweijährigen Untersuchung Aufwuchshöhe bzw. Zuwachsraten, Schnittgutanteil, Narbendichte, Regenerationskraft und botanische Zusammensetzung von zwei handelsüblichen Rasenmischungen des Typs „Berliner Tiergarten“ mit Rasenmischungen auf Basis hochwertiger Rasenzuchtsorten verglichen. Im nachfolgenden Teil werden die Versuchsanlage und die Ergebnisse zu den Zuwachsraten vorgestellt. Die weiteren Ergebnisse sollen Inhalt späterer Beiträge sein. Die ausführlichen Ergebnisse der Untersuchungen sind in der DRG-Zeitschrift Rasen-Turf-Gazon publiziert <sup>1)</sup>.



Foto: Nonn

Versuchsanlage Rasenmischungen im Winter des Ansaatjahres

### Versuchsanlage und Durchführung

Der Versuch wurde auf den Flächen der Versuchsstation Poppelsdorf des Instituts für Pflanzenbau der Universität Bonn angelegt. Die Einsaat der 6 handelsüblichen Rasenmischungen (Tabelle 1) erfolgte auf 15 m<sup>2</sup> großen, randomisierten Parzellen in je 4 Wiederholungen (s. Abbildung).

Die Aufwuchshöhe wurde vor dem wöchentlichen Schnitt auf 4,5 cm Schnitthöhe gemessen. Die dargestellten Zuwachsraten ergeben sich aus der Differenz der Aufwuchshöhe minus Schnitthöhe.

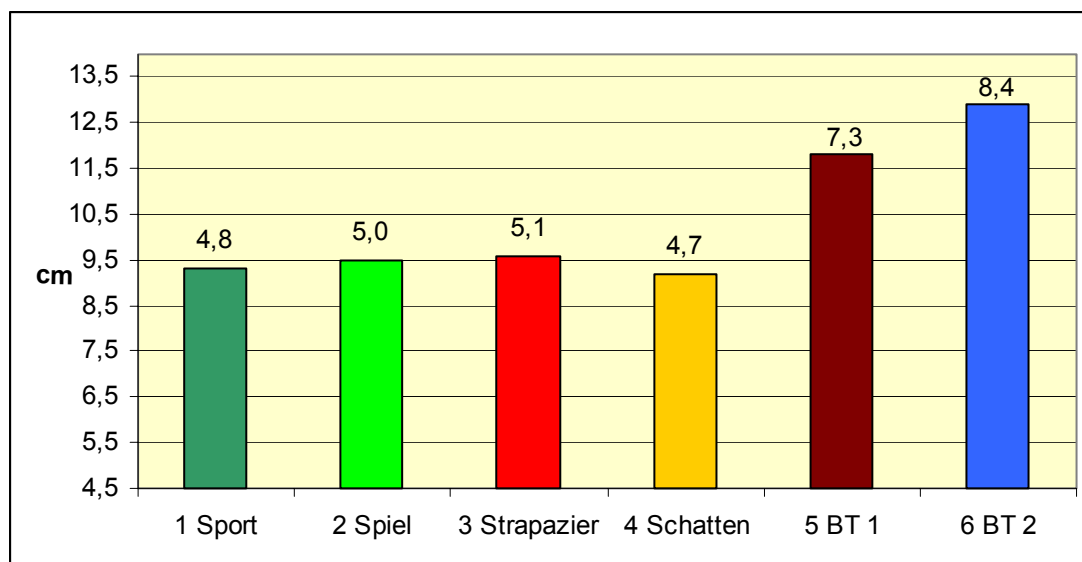
Tabelle 1: Arten- und Sortenzusammensetzung der geprüften Rasenmischungen

<p><b>Nr.1 Sportrasen</b></p> <p>40 % <i>Lolium perenne</i> Kelvin          30 % <i>Lolium perenne</i> Mondial          20 % <i>Festuca rubra com.</i> Waldorf          10 % <i>Poa pratensis</i> Miracle</p>	<p><b>Nr.4 Schattenrasen</b></p> <p>20 % <i>Lolium perenne</i> Loretanova          20 % <i>Lolium perenne</i> Loretta          15 % <i>Lolium perenne</i> Lorina          20 % <i>Festuca rubra com.</i> Raymond          5 % <i>Festuca rubra trich.</i> Dawson          10 % <i>Poa pratensis</i> Limousine          5 % <i>Poa pratensis</i> Barzan          5 % <i>Poa supina</i> Supranova</p>
<p><b>Nr. 2 Spielrasen</b></p> <p>30 % <i>Lolium perenne</i> Barrage          30 % <i>Lolium perenne</i> Renoir          10 % <i>Lolium perenne</i> Kelvin          15 % <i>Festuca rubra com.</i> Raymond          10 % <i>Festuca rubra trich.</i> Liprosa          5 % <i>Poa pratensis</i> Geronimo</p>	<p><b>Nr. 5 Berliner Tiergarten 1</b></p> <p>31 % <i>Lolium perenne</i> Heraut          20 % <i>Lolium perenne</i> Pandora          15 % <i>Lolium perenne</i> Pomerol          6 % <i>Lolium perenne</i> Barpolo          5 % <i>Lolium perenne</i> Barlatra          3 % <i>Lolium perenne</i> Glen          18 % <i>Festuca rubra rubra</i> Bargena          2 % <i>Festuca rubra rubra</i> Barpusta</p>
<p><b>Nr. 3 Strapazierrasen</b></p> <p>20 % <i>Lolium perenne</i> Loretanova          25 % <i>Lolium perenne</i> Loretta          15 % <i>Lolium perenne</i> Montreux          25 % <i>Festuca rubra com.</i> Liroyal          10 % <i>Poa pratensis</i> Bartitia          5 % <i>Poa pratensis</i> Saskia</p>	<p><b>Nr. 6 Berliner Tiergarten 2</b></p> <p>31,5 % <i>Lolium perenne</i>          13,5 % <i>Lolium hybridum</i>          50,0 % <i>Festuca rubra</i>          5,0 % <i>Poa pratensis</i></p>

## Ergebnisse

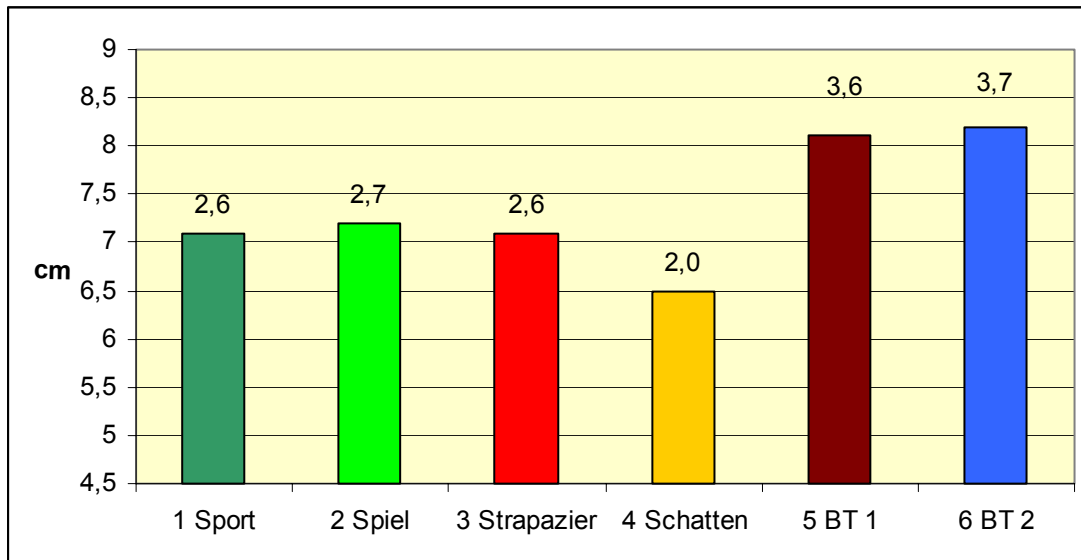
- Zuwachsraten

Im ersten Versuchsjahr wiesen die Mischungen 1 bis 4 einen durchschnittlichen Zuwachs von 4,7 cm (Schattenrasen) bis 5,1 cm (Strapazierrasen) pro Woche auf. Der Zuwachs der Mischungen Sportrasen sowie Spielrasen lag zwischen diesen beiden Werten. Die Mischungen Berliner Tiergarten zeigten deutlich stärkere Zuwachsraten mit einem Plus von 7,3 cm (BT 1) bzw. 8,4 cm (BT 2). Berliner Tiergarten 2 wuchs somit fast doppelt so schnell wie der Schattenrasen



Grafik. 1: Durchschnittliche wöchentliche Zuwachsraten (cm) im ersten Versuchsjahr (Schnitthöhe 4,5 cm)

Auch im zweiten Versuchsjahr konnten beim wöchentlichen Zuwachs teilweise signifikante Unterschiede zwischen den Mischungen festgestellt werden (Grafik 2). Den geringsten Zuwachs (2,0 cm) hatte der Schattenrasen mit 6,5 cm Aufwuchshöhe, gefolgt von Sport- und Strapazierrasen mit einem Zuwachs von 2,6 cm und dem Spielrasen mit 2,7 cm. Der mittlere wöchentliche Zuwachs der beiden Mischungen Berliner Tiergarten lag bei 3,6 cm bei BT 1 und 3,7 cm bei BT 2.



Grafik 2: Durchschnittliche wöchentliche Zuwachsraten (cm) im zweiten Versuchsjahr (Schnitthöhe 4,5 cm)

Bemerkenswert ist bei diesen Feststellungen, dass der Schattenrasen mit *Poa supina* (Lägerrispe) neben der geringsten Aufwuchshöhe auch den geringsten Schnittgutanteil bei gleichzeitig höchster Narbendichte aufwies.

### Fazit

Die Ergebnisse belegen, dass bei „Berliner Tiergarten“ im Ansaatjahr die Zuwachsraten um bis zu 40% und im Folgejahr um bis zu 30% über denen der hochwertigen Rasenmischungen liegen. Der Versuch beweist eindeutig, dass dies Unterschiede durch die genetische Qualität der Gräserarten bestimmt werden. Die Schlussfolgerungen für die Praxis lauten:

- Die hohen Zuwachsraten bei „Berliner Tiergarten“ erfordern in der Vegetationszeit einen zweimaligen Schnitt pro Woche. Ansonsten wird zuviel Blattmasse auf einmal entfernt. Bei den hochwertigen Rasenmischungen genügt der wöchentliche Rückschnitt.
- Die Verwendung hochwertiger Rasenmischungen mit speziellen Rasenzuchtsorten reduziert die Mähhäufigkeit gegenüber „Berliner Tiergarten“ mit für Rasen ungeeigneten Gräserarten.

<sup>1)</sup> Nonn, H. et al., 2006: Qualitätseigenschaften verschiedener Gebrauchsrasenmischungen. Teil 1: Versuchsanlage, Aufwuchshöhe und Schnittgutanteil. *Rasen-Turf-Gazon* 37, 135-141.